

# EIN WEIHNACHTSFEST VON GERTRUD KURZ 2.0

---

Der Flüchtling ist eine Person, die sich im Aufnahmeland mit der gewaltigen Herausforderung der Integration konfrontiert sieht. Als Träger eines schweren Etiketts und aufgrund der Sprachhürden ist die Schwierigkeit, mit Ortsansässigen einen sozialen Umgang zu pflegen, oft unüberwindbar. Die Gefahr eines Rückschlags und der Teufelskreis der Selbstaussgrenzung können eine bereits schwierige Situation noch weiter beeinträchtigen.

Um diesen Teufelskreis wenigstens teilweise zu durchbrechen, könnte die Weihnachtsmethode von Gertrud Kurz angepasst an die Kultur unserer Gegenwart einen wirksamen ersten Schritt in die richtige Richtung darstellen. Da dieses Projekt den schulischen Rahmen sprengt, kann es nur auf freiwilliger Basis und mit der Einwilligung der gesetzlichen Vertreter und der Verantwortlichen in den betroffenen Institutionen durchgeführt werden.

Vorgehen nachdem die Schüler die Geschichte von Gertrud Kurz kennengelernt haben:

Ein Zentrum für Asylsuchende kontaktieren und ihnen folgendes Projekt vorschlagen:

Die Asylsuchenden, die in einem Zentrum möglichst nahe der Schule leben, in das soziale Netzwerk der Schüler, die freiwillig in diesem Projekt mitmachen, im Internet einbinden.



---

a. Das Asylzentrum eröffnet ein Konto, zum Beispiel auf Twitter oder Instagram oder einem anderen Dienstleister, bei welchem gratis kommentierte Fotos online geteilt werden können. In dieser ersten Phase können die freiwilligen Schüler eine Spendenaktion im Rahmen der Weihnachtsfeierlichkeiten organisieren, um Geld für ein geeignetes Gerät, zum Beispiel einem Tablet, zu sammeln, das den Asylsuchenden zur Verfügung gestellt werden kann.

b. Die Asylsuchenden teilen Fotos ausgewählter Momente in ihrem Leben auf der Plattform.



2



---

Die freiwilligen Schüler integrieren die Fotos (z.B. durch re-tweets, hashtags) in ihr Netzwerk mit dem Ziel, sie mit positiven Kommentaren zu versehen und die Mitglieder ihres Netzwerks (Freunde, Follower) dazu einzuladen, das gleiche zu tun.

Idealerweise steht jeweils ein Schüler/eine Schülerin einem/einer Asylsuchenden für die Dauer des Projekts als «Pate/Patin» zur Verfügung.



3



---

Das Projekt kann über die Webseite der Schule bekannt gemacht und beworben werden.